

Qualitätsmanagementhandbuch KJF kd Haus Zoar	
2 Verantwortung der Leitung	2.2 Konzeption und Leistungsbeschreibung
2.2.3 Sexualpädagogisches Konzept Haus Zoar	

## Grundsatz

Den Umgang mit Sexualität und Sexualerziehung verstehen wir als Bestandteil unseres Erziehungsauftrages und unseres pädagogischen Alltags, da Sexualentwicklung zum biologischen und sozialen Reifungsprozess eines Menschen gehört.

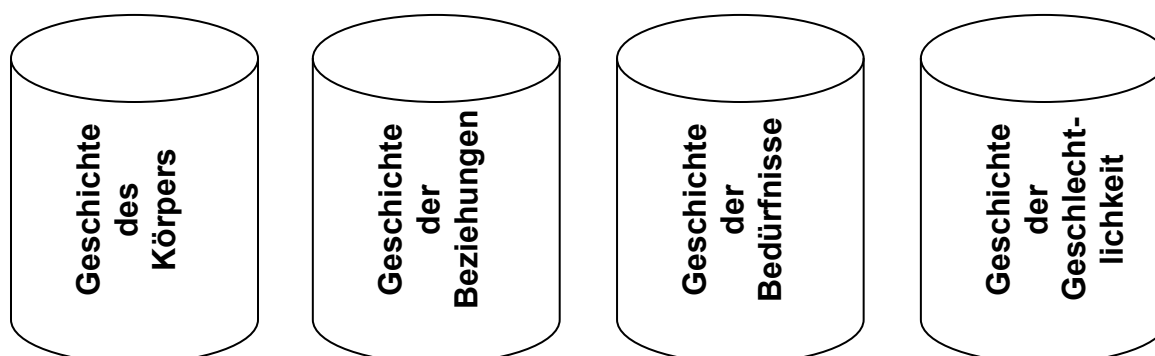
Vor diesem Hintergrund stellt dies für uns also kein besonderes Spezialthema dar, welches ausschließlich von Beratungsstellen und Sexualpädagogen extern behandelt werden sollte. Vielmehr nutzen wir die Möglichkeit uns aktiv, angemessen und empathisch den uns Anvertrauten mit unserem Wissen und unserer Haltung zur Verfügung zu stellen.

Erscheint eine externe Beratung jedoch als sinnvoll und notwendig, arbeiten wir gerne mit den dafür zuständigen Kooperationspartnern zusammen.

Bei der Begleitung der jungen Menschen gelten für uns folgende Grundsätze:

- a) Sexualerziehung ist für uns ein selbstverständlicher Bestandteil des Rechts junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (vgl. § 1 SGB VIII (1))
- b) Wir bewegen uns hierbei ausnahmslos innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen (s.u.)
- c) Wir berücksichtigen bei unserer sexualpädagogischen Arbeit die biographischen Erfahrungen der jungen Menschen, insbesondere in den Bereichen Umgang mit der eigenen Körperlichkeit, Beziehungen, Bedürfnisse und Geschlechtlichkeit. Wir respektieren hierbei die Grenzen und die Privatsphäre der jungen Menschen.
- d) Bedeutsame Vorgänge und Entscheidungen werden gemeinsam im Rahmen der Hilfeplanung mit den jungen Menschen, ihren Erziehungsberechtigten und dem Jugendamt besprochen, um hier größtmögliche Transparenz, Akzeptanz, Beteiligung und vor allem die Partizipation der jungen Menschen selbst zu gewährleisten.
- e) Wir fordern und fördern die Bereitschaft unserer Mitarbeitenden, sich mit ihrer eigenen Haltung zu Sexualität und zu Fragen der Sexualpädagogik auseinanderzusetzen. Wir unterstützen dies durch entsprechende Fortbildungsangebote (z.B. „Sex we can!“ , etc.).

## Die vier Säulen der „gelebten Sexualität“



Qualitätsmanagementhandbuch KJF kd Haus Zoar	
2 Verantwortung der Leitung	2.2 Konzeption und Leistungsbeschreibung
2.2.3 Sexualpädagogisches Konzept Haus Zoar	

### 1. Geschichte des Körpers

→ z.B. wie habe ich bisher erlebt, wie man mit seinem Körper umgeht und wie mein eigener Körper respektiert wird: achtsam und respektvoll?

### 2. Geschichte der Beziehungen

→ z.B. bisherige Erfahrungen zum Thema Beziehungen: stabil, offen und ehrlich sowie wertschätzend?

### 3. Geschichte der Bedürfnisse

→ z.B. werden im Zuge von Sexualität Bedürfnisse gestillt, die an anderer Stelle nicht oder nie erfüllt worden sind? Sieht sich ein junger Mensch beispielsweise in seinem/ihrem Selbstwertgefühl aufgewertet/ausgezeichnet, indem möglichst viele sexuelle Kontakte gesucht werden?

### 4. Geschichte der Geschlechtlichkeit:

→ z.B. wie wurde Geschlechtlichkeit erfahren? Wie werden Frauen – Männerrollen definiert? Gleichgestellt oder typische Klischees, etc.?

Diese vier Säulen beeinflussen unsere „gelebte Sexualität“. Je nachdem welche biographischen Erfahrungen bei den einzelnen Säulen bisher gemacht worden sind, ist „gelebte Sexualität“ stets individuell zu betrachten.

Daher gilt es sexualpädagogisch bisher Erlebtes bei allen vier Säulen zu bearbeiten, Angebote zu machen ohne die „gelebte Sexualität“ eines anderen zu bewerten oder ändern zu wollen (Ausnahme gesetzlicher Rahmen oder Grenzen anderer werden überschritten...).

## Das kindliche Sexualverhalten

Von Geburt an ist der Mensch ein sinnliches Wesen mit körperlichen Wünschen und Bedürfnissen. Ein Baby beginnt von klein auf zu erfahren, dass das Berühren des eigenen Körpers angenehme Gefühle erzeugt. Streicheln, schmusen und entdecken der Geschlechtsteile vermittelt den Kindern ein schönes Gefühl, das Sexuelle ist dabei eher auf den eigenen Körper bezogen, spontan, unabhängig von Liebe und anderen Vorstellungen, die Erwachsene oft damit verbinden. Kindliche Sexualität ist geprägt von Neugier und Unbefangenheit, alles was den Kindern Freude macht und gefällt wird mit allen Sinnen gelebt. Die Neugier zu dem eigenen, aber auch anderen Körpern wird ausgelebt. Doktorspiele sind nichts anderes. Kinder möchten aus einer natürlichen Neugierde heraus entdecken, wie andere Kinder aussehen, gemeinsame Toilettenbesuche und das Vergleichen der Geschlechtsteile dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier.

Die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hängt von der Haltung ab, die erziehende Erwachsene vermitteln.

Kinder erfahren ihr Verhalten dadurch, wie die Umwelt auf sie reagiert. Wir haben die Aufgabe, Kindern die erforderlichen Informationen zu vermitteln und sie bei der Suche ihrer sexuellen Identität und Orientierung zu unterstützen.

Der Körpererfahrung soll ein Raum gegeben werden, sexuelle Erfahrungen sollten nicht tabuisiert, verboten oder bestraft werden.

Die sexuelle Entwicklung ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung, denn das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark.

Sexuelle Handlungen sind abgegrenzt von kindlichem Sexualverhalten (Neugier, Doktorspielen) einzuordnen und unterliegen gesetzlichen Regelungen.

### Gesetzliche Rahmenbedingungen

Alterstabelle – Wann sind sexuelle Handlungen erlaubt?

	Alter: 0-13	Alter: 14-15	Alter: 16-17	Alter: 18-21	Alter: 22-99
Partner*in ist: 0-13	☹	☹	☹	☹	☹
Partner*in ist: 14-15	☹	😊	😊	😊	😊👉
Partner*in ist: 16-17	☹	😊	😊	😊	😊
Partner*in ist: 18-21	☹	😊	😊	😊	😊
Partner*in ist: 22-112	☹	😊👉	😊	😊	😊



Sexuelle Handlungen sind gesetzlich erlaubt.



Weder darf hier für sexuelle Handlungen Geld verlangt noch eine Zwangssituation der jüngeren Partner\*in – beispielsweise Erpressung durch den/die ältere Partner\*in ausgenutzt werden.

(vgl. § 182 (1,2) StGB)



Sexuelle Handlungen sind nur legal, sofern der/die ältere Partner\*in nicht „fehlende Fähigkeit des Opfers zur sexuellen Selbstbestimmung ausnutzt“

(vgl. § 182 (3) StGB)



Sexuelle Handlungen sind verboten!

Strafgesetzbuch (StGB)

(vgl. § 176 StGB)

Qualitätsmanagementhandbuch KJF kd Haus Zoar	
2 Verantwortung der Leitung	2.2 Konzeption und Leistungsbeschreibung
2.2.3 Sexualpädagogisches Konzept Haus Zoar	

## Sexualität im Jugendalter

Sexuelle Beziehungen zu leben, ob hetero- oder homosexueller Art, ist ein wichtiges Übungsfeld für die Beziehungsfähigkeit der jungen Menschen. Dazu gehören neben sexuellen Aktivitäten Schlüsselkompetenzen, wie z. B. jemandem Vertrauen schenken und diesem auch ein vertrauensvolles Gefühl vermitteln, Konfliktfähigkeit und Konsensfindung, Rücksichtnahme und Ausdrücken von eigenen Bedürfnissen bzw. Abgrenzen von dem, was man nicht möchte.

Sexuelle Beziehungen können grundsätzlich innerhalb der Wohngruppe gelebt werden. Dazu gehört, dass Beziehungspartner entweder in der Gruppe leben oder zu Besuch kommen und ggf. übernachten.

Zwingende Voraussetzung hierfür ist jedoch vorab ein transparenter Entscheidungsprozess und eine Konsensfindung mit allen Beteiligten im Rahmen eines Hilfeplangesprächs.

Davon unabhängig werden im Rahmen von Gruppenbesprechungen grundsätzliche Verhaltensregeln altersgerecht besprochen, wie z. B. Absprachen/Informationen darüber, dass Mitbewohner\*innen sich nicht gestört fühlen, gesetzliche Rahmenbedingungen, etc..

## Prozess Sexualpädagogisches Konzept

Wir sehen das vorliegende sexualpädagogische Konzept als Anfang eines Prozesses, der sich durch die Mitwirkung der Mitarbeitenden und der jungen Menschen, sowie ggf. weiterer Akteure kontinuierlich weiter entwickelt und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

AG Sexualpädagogik (Februar 2018)

„Ich schlafe immer bei meiner Freundin und möchte gar nicht, dass sie hier übernachtet. Ich finde es aber gut, dass es jetzt erlaubt ist. Das ist echt wichtig für Paare, die beide im Heim wohnen!“

Maximilian Maage (Heimsprecher und Bewohner Wohngruppe 2)

„Neulich sind wir an einem Beate Uhse – Shop vorbei gekommen. Früher hätte ich die Kinder da schnell dran vorbei geführt und gehofft, dass sie nicht hinschauen oder was dazu sagen. Da stand ein Aufsteller von einer Frau in Unterwäsche und ein Kind sagte „ihh! Guckt mal da!“...Ich fragte, was daran „ihh“ sei und dann haben wir uns das mal alle zusammen angeschaut und darüber gesprochen, dass das eine hübsche Frau in Unterwäsche ist und daran nichts „ihh“ ist. Ich bin mit dem Thema viel entspannter als früher!“

Simone Bobek (Gruppenleiterin Wohngruppe 1)

Qualitätsmanagementhandbuch KJF kd Haus Zoar	
2 Verantwortung der Leitung	2.2 Konzeption und Leistungsbeschreibung
2.2.3 Sexualpädagogisches Konzept Haus Zoar	

„Das Thema „Sex“ besprechen wir jetzt häufig beim Abendessen in der Gruppe. Leider wird es aber noch sehr an meiner Person festgemacht, weil ich in der AG zum Konzept dabei war. Die S. sagt immer ...“Cool! Die Bianca ist da! Dann können wir wieder über Sex reden!!!“ ...“

Bianca Gossens (Gruppenleiterin in der Familienaktivierenden Wochengruppe)

„Wir hatten im Team Befürchtungen bzgl. Übernachtungen von Partnern. Jetzt haben wir das einfach mal ausprobiert und vorher auch im Hilfeplan ganz offen mit allen besprochen“

Simone Keller (Mitarbeiterin Jugendaußenwohngruppe)

„Ich find´s total gut, dass das vorliegende Konzept nicht nur auf dem Papier existiert, sondern bereits durch die Teilnehmerinnen der AG praktisch in den Gruppen umgesetzt wird. Ich wünsche mir, dass sich das in der ganzen Einrichtung weiter verbreitet und noch mehr Kollegen Lust bekommen daran mitzuarbeiten!“

Fritz Mattejat (Einrichtungsleitung)